Zeitschrift: Frauezitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1983-1984)
Heft: 6

Artikel: "Wir müssen bloss mal anfangen", oder Utopia I-III
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1054708

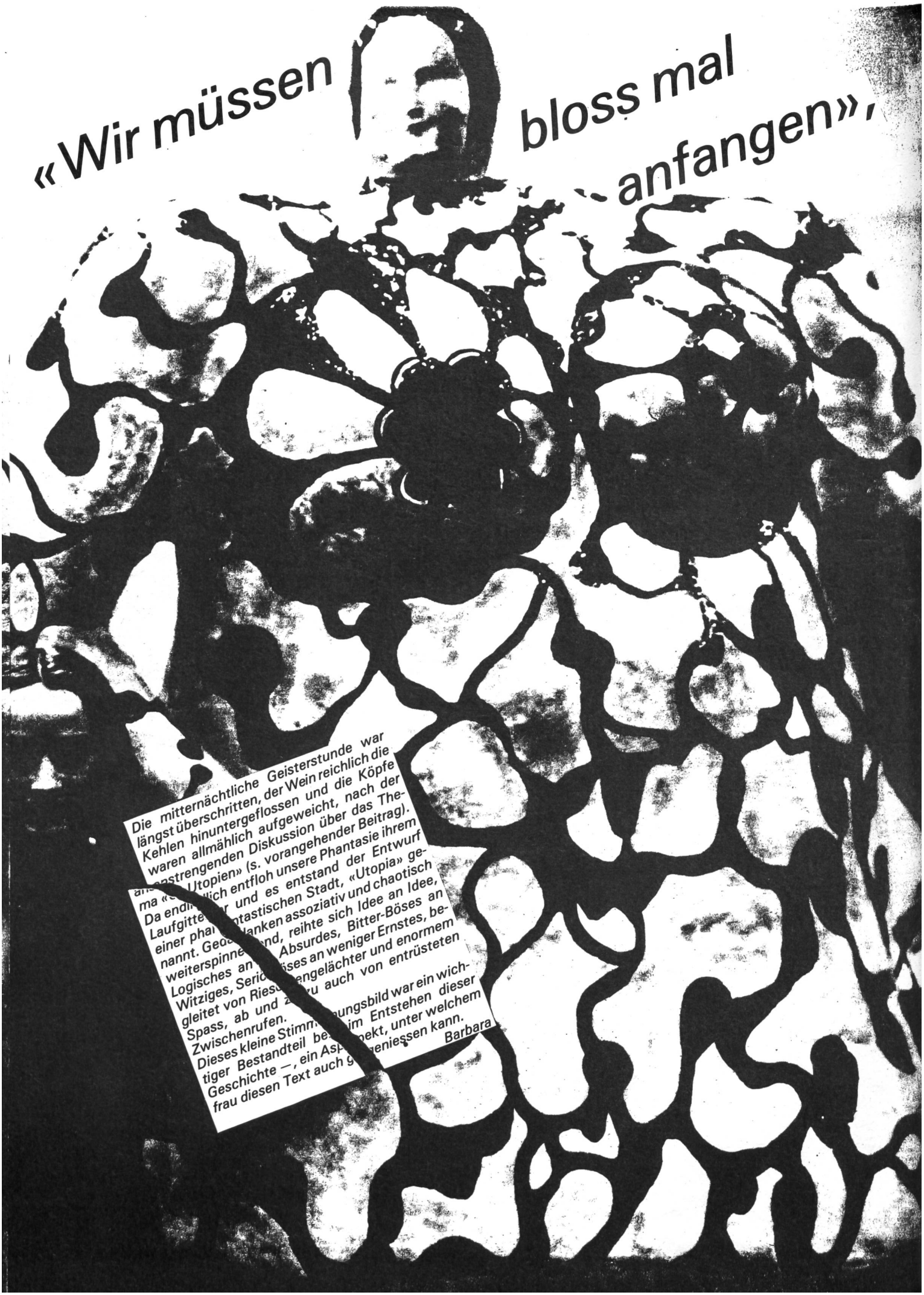
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch


«Wir müssen bloss mal anfangen»,
Die mitternächtliche Geisterstunde war längst überschritten, der Wein reichlich die Kehlen hinuntergeflossen und die Köpfe waren allmählich aufgeweicht, nach der anstrengenden Diskussion über das Thema «Utopien» (s. vorangehender Beitrag). Da endlich entfloh unsere Phantasie ihrem Laufgitter und es entstand der Entwurf einer phantastischen Stadt, «Utopia» genannt. Geodanken assoziativ und chaotisch weiterspinnend, reihte sich Idee an Idee, Logisches an Absurdes, Bitter-Böses an Witziges, Seriöses an weniger Ernstes, begleitet von Riesengelächter und enormem Spass, ab und zu auch von entrüsteten Zwischenrufen.
Dieses kleine Stimmungsbild war ein wichtiger Bestandteil beim Entstehen dieser Geschichte —, ein Aspekt, unter welchem frau diesen Text auch geniessen kann.
Barbara

oder Utopia I-III

Sa: «wenn wir die möglichkeit hätten unsere stadt «Utopia» zu bauen, wie würde diese stadt aussehen? ähnlich der stadt «Atlantis», von der frau aber nichts konkretes weiss. haben wir überhaupt ein bedürfnis danach.»
Ba: «diese stadt wäre autofrei»
Ha: «ich fänd's lustig, wenn wir jetzt schon lämpen hätten um diese stadt.»
Br: «also ich würde sagen, dort hätte es nur frauen.»
Ma: «hätte es busse oder keine?»
Ha: «es gibt fahrleitungen» —
Lu: «nein, wir könnten natürlich alle fliegen, und es wäre immer schönes wetter.»
Mehrere proteste: «nein, nein, ich hab gerne regen und wind gewisse stimmungen sind natürlich wahnsinnig schön bei schlechtem wetter.»
Sa: «wenigstens einmal im jahr müsste es schnee haben und kalt sein.»
Lu: «ja, aber doch öfters schönes wetter als bei uns.»
Ma: «aber immer dieser schmutzige schneematsch!»
Ha: «aber es gibt ja keine autos...»
Ma: «... dafür heizungen, die eine dunstglocke verursachen.»
Lu: «nein, nein, da hätten wir natürlich ganz andere energiequellen.»
Ha: «sonnen- und erdwärme.»

Ba: «ja ich, äh, was möchte ich in dieser stadt? ich möchte ein kino programmieren dürfen, beruflich.»

Ha: «ich möchte einen telex haben, bei mir zuhause, und alle anderen auch.»
Ma: «und der würde mit holz funktionieren?»
Ha: «ja, so einer zum strampeln.»
Sa: «ich möchte den PinkPanther als butler.»
Ma: «gäbe es überhaupt männer?»
Lu: «ja, im zoo!»
Ha: «aber die könnten ja ausbrechen dort!»
Br: «das gibt schon wieder gewisse ängste!»
Lu: «nein, das gibt spannung, wir könnten dann einen mann jagen, wenn er ausgebrochen ist.»
Ha: «also quasi ein reservat?»
Lu: «nein, einen zoo, wie die affen...»
Br: «... die wir dann angaffen können...»
Ma: «... und sagen, schau, die haben uns einmal beherrscht!»
Br: «die käfige angeschrieben mit schildern...»
Lu: «... für seltene exemplare, wie die albinos»
Ma: «oder das ist ein 68er oder ein 80er...»
Ba: «... oder hier ein ganz seltenes exemplar eines softies.»
Ma: «abteilung für zuhälter, macker, wirtschaftsverbrecher oder chefs. also, ich könnte mir gut vorstellen, meinen chef da hinter gitter...»
Br: «meinen chef würde ich mir als giraffen vorstellen, der immer seinen kopf irgendwo zwischendurchstreckt.»
Ha: «also doch ein zoo!»

Sa: «ja schön, so mit seen, wo sie je nach temperament schwimmen könnten, oder so käfige wie die hamster, wo sie an einem rad drehen können. nach diesem prinzip gäbe es hausmänner, die den hausstrom erzeugen würden.»
Ha: «wir müssten natürlich eine gute demokratische kontrolle über die zoowärterinnen haben»
Br: «aber es wären natürlich sowieso alle frauen lesbisch»
Ha: «na klar, sonst gäbe es im zoo oben sofort ein gemischel des nachts oder einbruch im zoo.»
Ba: «aber ehrlich, jetzt ist schon wieder der ganze konkurrenzscheiss in dieser stadt!!»
Ha: «wir haben das ja alles unter kontrolle, es gäbe sowieso ein umerziehungslager für heterofrauen.»
Ba: «es gibt verschiedene fortschrittstufen, gewisse dürfen direkt höher einsteigen.»
Ha: «aber wer wird uns bedienen, wer macht den dreck? die männer sind ja im zoo. das machen wir ja wohl nicht selbst!»
Lu: «da hätten wir maschinen für, angetrieben von den strampelnden männern.»
Ma: «also jede, die dreck macht, muss ihn selber wegräumen...»
Ha: «huch, das ist aber anstrengend, völlig gegen das lustprinzip.»
Br: «vielleicht hat eine immer lust, dreck wegzuräumen, eine masochistin vielleicht.»
Lu: «ja, aber dreck gibts gar keinen mehr. es gibt überhaupt keine ungeliebte arbeit mehr»
Ba: «eben ein kino programmieren, ein kino oder eine beiz konstruiert mit tischen und so...»
Ha: «viel grün in der stadt und ein hallenbad mit viel wasser.»
Proteste: «nein kein hallenbad, ein see mit geheiztem wasser!»
Ma: «lasst ihr doch das, sie soll ein hallenbad haben.»
Ha: «mit einer riesenglaskugel und von pflanzen überwuchert, wie im urwald»
Lu: «also ich will einen see oder einen fluss, wo frau sich mitziehen lassen kann.»
Ma: «ja, kannst du auch haben.»
Ba: «ich will einen 3000 m hohen berg mit einem skilift, ich will schliesslich skifahren.»
Ma: «und ich möchte nacktbaden können»
Begeisterte zustimmung aller
Lu: «es gäbe sowieso keine kleider mehr.»
Proteste: «ja, aber kleider und vor allem ohrringe sind doch was schönes, also wir möchten kleider.»
Lu: «ich will keine»
Ha: «aber bitte ohne gruppenzwänge!»
Lu: «nein, ich möchte wirklich keine kleider, schon mich schmücken, aber mit anderen sachen.»

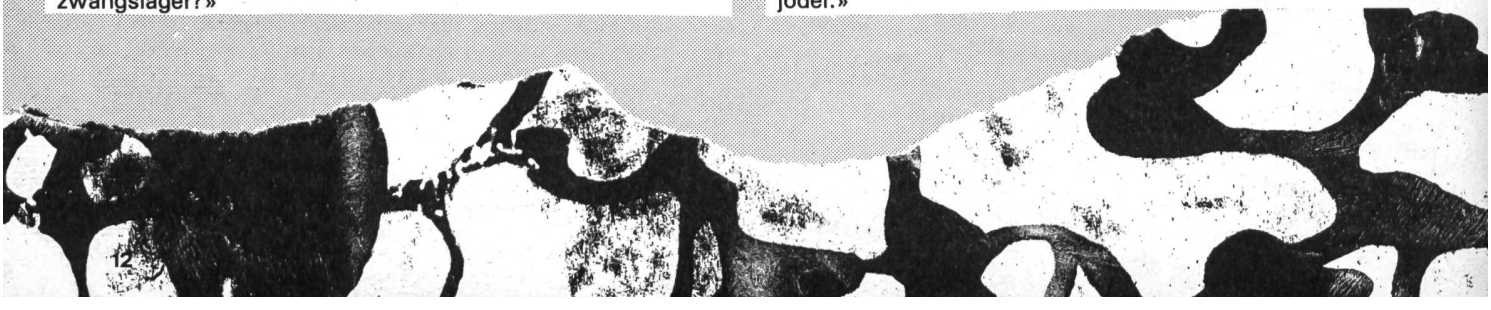
Sa: «was machen wir mit der schule?»
Lu: «die schulen sind abgeschafft.»
Ha: «nein, ich bin schon dafür.»
Lu: «sie möchte halt professorin werden.»
Ha: «ich möchte eine schule machen nach anderen strukturen, mit erfahrungsaustausch und so»
Ma: «ja, es wäre auch so, dass es gar keinen leistungszwang und hierarchie mehr gäbe, sondern alles völlig zwanglos. also z.b. hätte ich vielleicht lust, etwas über das 20. jahrhundert zu lernen, wie die das damals so gemacht haben, mit den männern, ein schöner fruscht.»
Ha: «ja, du würdest dich natürlich wieder mit den männern beschäftigen»
Ma: «nein, nur im hinblick drauf, wie gut wir's jetzt haben.»
Lu: «bei uns ist alles so gut, dass wir gar keinen vergleich zu früher nötig haben.»
Br: «oder wir machen halt einen ausflug in den zoo.»
einige: «ja, einen sonntagsausflug, eine studie...»
Ha: «dann könnte ich endlich ein kind machen, ein xx, von einer frau, das ich dann nicht alleine aufziehen müsste.»
Ba: «ätsch, ein kollektiv, der ganze individualismus wieder flöten!»
Sa: «da kannst du niemanden mehr abschlagen und nichts mehr.»
Ma: «doch, doch, wir machen dann so abschlag-nachmittage im zoo.»
Ba: «also, ich muss feststellen, wir sind bei unserer utopie schon wieder auf dem niveau der nackten, blinden rache, also grauenhaft!!»

Br: «konnten die im zoo sich nicht mehr vermehren?»
Ha: «nein, das ist ausgeschlossen, es gibt ja nur mehr xx-wesen.»
Ma: «ja, aber dann sterben die doch aus.»
Ha: «wenns keinen zoo mehr gibt, dann gehe ich halt öfters zu dir ins kino»
Ba: «wir würden dann selber filme drehen und ich würde alle unseren guten filme programmieren.»
Ha: «wir würden den männern im zoo hormone einspritzen, damit sie länger leben»
Sa: «und die frauen, die das zwangsumerziehungslager nicht überstehen, müssen zu den männern in den zoo.»
Ha: «das würde die fortpflanzung ankurbeln, und alle männlichen wesen, die im zoo geboren würden, müssten gleich dort bleiben.»
Sa: «ja, dann können wir mit denen experimentieren.»
Ma: «und die frauen müssten wieder zurück ins zwangslager?»

Lu: «am besten lässt frau diese frauen aussterben, dann brauchts auch kein zwangslager mehr.»
Br: «aber das geht nicht, weils dann bald keinen zoo mehr gäbe und wir hätten nichts mehr anzuschauen. du kannst doch nicht alles abschaffen, was lust bereitet...»
Sa: «ja, Br. ist zuständig für die lustabteilung!»
Ma: «Ba. für die film- und ich für die heimatabteilung.»
Ba: «zu Ma. könnten wir dann gehen, um heimat zu konsumieren.»
Ha: «ich hätte die tropenabteilung mit hallenbad, ich habs nämlich gerne warm, mit sauna und massage.»
Ma: «also, ich kann das gut nachvollziehen, in mexiko war das meer auch immer badewannenwarm.»
Br: «ja, aber dort hat's haie.»
Sa: «die haie würden wir in den zoo tun...»
Ma: «... zu den männern!»
Ha: «ins planschbecken,»
Br: «es gibt ja so klarsicht-bassins, wo wir ihnen beim schwimmen zuschauen können!»
Ma: «z.b. wenn ein hai einen mann packt.»
Ba: «die abteilung lust könnte ja solche vorführungen organisieren, wo ein hai einen mann verspeist.»
Ha: (entrüstet) «also jetzt sind wir auf dem niveau der gladiatorenkämpfe, das ist ja richtig fascho!!»
Ba: «aber auch diese lust soll frau mal ausleben können und nicht immer unterdrücken.»
Ma: «also, ich frag mich jetzt: gibt's denn keine bösen frauen mehr?»
Ha: «spinnst?»
Br: «die sind ja in der zwangsabteilung, wo sie lernen müssen, nicht mehr böse zu sein.»
Ha: «ja, sowie in china: selbstkritik üben.»
Ma: «aber wer definiert das?»
Lu: «WIR!»
Br: «was machen wir mit den rückfälligen?»
Ha: «öh, immer diese detailfragen!»
Lu: «nein, solches gibt's gar nicht mehr, denn in dieser stadt sind alle und alles so gut.»
Ha: «denn da siehst du von selber ein, wenn du mal soweit bis, dass <u>das</u> das beste für uns ist...»
Ma: «also, ich finde, das ist mit abstand das beste, was wir heute abend geredet haben.»

Ha: «und das alles erst noch nach offziellem sendeschluss.»
Ma: «ja aber wirklich, da zerbrechen wir uns solange den kopf über das thema und dabei müssen wir bloss mal anfangen zu fragen, wie wollen wir unsere stadt und flippen völlig aus. vor allem die idee vom zoo finde ich soo schön.»
Ha: «ich würde sagen, die ist der kernpunkt bei dir.»

Ma: «ja, aber gehen wir mal davon aus, den zoo gibt's nicht mehr, die männer alle erfolgreich ausgestorben, von den haien gefressen...»
Lu: «aber nur so bemerkt, james bond besiegt sogar einen hai.»
Ma: «aber wir würden james bond besiegen, davon bin ich überzeugt.»
Lu: «aber der bricht sogar aus einem zoo aus.»
Ba: «aber es wäre ein hochsicherheitszoo mit videoüberwachung, alternativ eingesetzt.»
Ha: «und musik gäbe es auch überall.»
Ba: «du willst dich also dauer-berieseln lassen?»
Ha: «nein, im hallenbad hätte es unterwasser-musik.»
Ba: «aber welche? da fängst nämlich bereits wieder an.
Lu: «Gianna Nannini!»
Begeisterte zustimmung.
Ma: «es gäbe aus jeder abteilung bestimmte musik.»
Ba: «ja, aus der heimat-abteilung käme dann der aargauer-jodel.»



Ha: «wie ist das, würden wir noch essen? oder haben wir gar keinen hunger mehr?»
Proteste: «essen wollen wir noch, das ist ja nun wirklich etwas schönes!»
Br: «wenn die haie schon die männer fressen, wollen wir auch etwas zu fressen haben.»
Lu: «doch, die fressabteilung ist sehr wichtig!»
Ma: «aber es würde mich völlig anscheissen, wenn ich hunger hätte und selber kochen müsste, wer würde denn das machen?»
Ha: «eben, das ist genau das problem, wer bedient uns?»
Ba: «das essen kann frau pflücken, da gibt es z.b. einen baum mit poulet auf ungarische art...»
Br: «... oder einen baum mit schweizer kühen.»
Ha: «aber halt, das ist wie im schlaraffenland, das ist gar nichts neues mehr.»
Ma: «das ist doch egal, ob es neu ist oder nicht, hauptsache es ist gut.»
Lu: «ich kann mir wirklich vorstellen, dass ganze gerichte wachsen und nicht nur salat.»
Ma: «ich frage mich, wo wir uns jetzt noch unterscheiden von der utopie der lisa m., wo's ja einfach ums ausgiebig konsumieren ging?»

Ba: «aber ein nachtleben möchte ich schon noch haben, denn ich leb' gerne in der nacht»
Lu: «und dann möchte ich natürlich auch medial kommunizieren können, so mit vollmondfeten. und mit einem besen herumzufliegen ist natürlich aus so ein traum von mir.
Ba: «also ich möchte lieber auf einem perserteppich fliegen, als auf einem besen, das ist bequemer.»

Ha: «und wie ist denn das, gäbe es keine püffer mit den beziehungen unter den frauen?»
Sa: «also mindestens ein problem müssten wir schon noch haben.»
Lu: «es gäbe schon probleme, aber sie sind immer lösbar und bringen dich weiter.»
Ma: «beziehungspüffer gäbe es, aber nicht so problematische.»
Lu: «es gäbe auf jeden fall kein eigentumsgedanken mehr.»
Ha: «ich habe aber gern gewisse sachen, die mir gehören.»
Lu: «es gibt kein eigentum!»
Sa: «menschen kannst du ja nicht besitzen, ausser männer, in dem falle.»
Ha: «nicht menschen, sachen»
Lu: «nein, es gibt kein eigentum, das hast du nicht mehr nötig.»
Sa: «oh, aber das wird asketisch und lustfeindlich!»
Ha: «wie im himmel! ich finde das nicht gut, eigentum ist nämlich nicht so daneben, wenns für alle genug hat, ich möchte dieses bedürfnis noch befriedigen können.»
Lu: «aber dieses bedürfnis hast du gar nicht mehr!»
Ma: «es könnte ja sein, das wir es nicht daneben finden, wenn ha solche bedürfnisse hat, wir könnten auf jeden fall damit umgehen.»
Lu: «wir könnten mit allen umgehen, jede könnte so sein, wie sie will, und wir könnten damit umgehen, einen sado-masosalon und mit dem gehen wir auch um
Ha: «ja wie ist es mit der erotik und sexualität, das müssen wir noch besprechen.»

Ba: «also die anarchisten-abteilung im zoo wird ihre helle freude an uns haben, wegen der anarchie, die wir haben.»
Lu: «ja wie geht es denn mit der liebe?»
Ha: «also im hallenbad ist ein guter ort, so feucht und warm, sehr erotisierend, das bassin in uterusform!»
Lu: «aber wie sehen diese beziehungen aus? 2er kiste oder was?»

Br: «alles gibt es, das ganze spektrum»
Ha: «also ich möchte auch mehrfachbeziehungen.»
Ba: «es gäbe ein intuitives, unterbewusstes wahlsystem, das immer alles genau aufeinanderpassen würde, sich aber auch wieder trennen kann ohne schmerz und immer wieder neu würden alle auf einanderpassen. das gäbe so drahtlose kommunikation wie das lokalradio, wo alles bei den empfängern ankommt, wie es muss. und niemand käme sich in die quere.»
Ha: «aber wo bliebe da die spannung?»
Ba: «die zeit, die die signale brauchen, um anzukommen, das wäre die spannung, nach einer weile wieder neu.»
Sa: «und wenn die andere diese signale nicht will?»
Ba: «aber das geht von unterbewusst zu unterbewusst.»
Lu: «aber da steckt doch die katholische idee dahinter, das gott zwei auserwählt und zusammenführt!»
Ba: «wobei das natürlich nicht für immer und ewig wäre.»
Ha: «aber du weisst, dass gott auch im zoo hockt?»
Ha: «wo ist denn maria?»
Br: «die ist natürlich unter uns!»
Lu: «ich nehm mal an die häuser, in denen wir sind haben vaginale formen, mit wasserbetten und uteral, so rund und weich und warm...»
Ba: «... aber feucht dürfen sie nicht sein, wegen des schimmels.»
Ha: «also ich bin auch für trockene Häuser, wenn ich im hallenbad den ganzen tag bin, wo's feucht ist.»
Ba: «ich find dich so anspruchslos mit deinem hallenbad!»
Ha: «aber du mit deinem kino, ist nicht viel besser!»
Ma: «also bei dir könnte frau auf einem feuchten teppich einen film schauen?»
Ba: «wir könnten natürlich hallenbad und kino koppeln, so vom wasser aus bei unterwassermassage filme schauen!»
Ha: «also, ich hab das hallenbad so gern, weil dort immer ganz viel frauen sind, quasi ein gesellschaftlicher ort und ich sehe dann all die mischlereien unter den frauen.»
Sa: «ich glaube, die grösste mischlerei wäre sowieso oben im zoo.»
Lu: «also, ich gehe gerne mal gott im zoo anschauen.»
Ha: «und jesus wäre in der softie-abteilung.»

Sa: «was machen wir eigentlich mit den toten?»
Ma: «ja, das nimmt mich wunder, können wir überhaupt sterben? wenn wir uns fortpflanzen, muss ja auch irgendwer sterben.»
Lu: «aber wir könnten selber bestimmen, wann wir sterben wollen.»
Ha: «und wohin kämen wir?»
Ma: «natürlich in den frauenhimmel! aber was würden wir dort machen?»
Ha: «utopia III!»
Ba: «eine filiale!»
Br: «wir könnten auch wieder ins I retour kommen, wenn wir möchten.»
Ba: «in utopia II wäre es vollkommen mystisch, kulturalistisch und esoterisch.»
Lu: «dort kommuniziert frau nicht mehr mit worten, sondern mit strahlen.»
Ma: «und du kannst dich reinkarnieren in utopia I, kannst wieder in die heimat zurück.»

Ha: «... und in jeder neuen stufe würden sich [illegible]n neue aspekte vom leben zeigen.»
Sa: «utopia II könnten wir einsetzen zur e[illegible]roberung des weltalls.»
Ha: «das wär' toll, da könnte frau auf d[illegible]ie anderen planeten gehen.»
Ma: «und wenn's männer hat auf and[illegible]eren sternen?»
Ha: «die bringen wir zurück in den zo[illegible]o.»
Br: «nein, männer gibts dort bestimm[illegible]ht nicht mehr, denn dieses problem haben wir ein für allemal g[illegible]gelöst.»

Ba: «und die «fraz», geben wir die immer noch heraus?
Ha: «ja klar, die gehört zur presselandschaft von utopia.»
Ba: «und hat ein ganz neuartiges, tolles lay-out»
Ha: «die seiten hätten palmblätterform mit wassertröpfchen drauf, zur selbstdarstellung der abteilung hallenbad.»
Ma: «und wie würde sich die lustabteilung darstellen?»
Br: «feucht!»
Ma: «die heimatabteilung mit nebel und sonne, dem gefühl dazuzugehören.»
Ba: «wahrscheinlich mit einem grundsatzartikel zum thema: ich komme heim.»
Lu: «aber dann gäb's ja gar nichts mehr zu kritisieren.»
Ba: «oh doch, die filme könnten wir schon kritisieren.»
Lu: «aber nichts mehr an den zuständen.»
Ha: «eine gewisse kritik fänd ich schon nötig, sonst gibt's keine bewegung mehr. wir könnten vv's machen...»
Ba: «und demos organisieren..»
Ha: «also, ich sähe z.b. eine vv auf dem kuppeldach des hallenbads, alle hocken dort oben.»
Br: «und wenn's einer frau nicht passt, springt sie ins wasser.»
Ha: «oder bei den abstimmungen: wer einen beschluss annehmen will, springt hinein. übrigens, kann I. dann auch kommen und eine velowerkstatt auftun?»
Allgemeine zustimmung: «klar, abteilung velowerkstatt, es gibt ja keine autos.»
Sa: «aber, wenn alle fliegen können?»
Einstimmig: «velofahren kann sehr lustvoll sein.»
Br: «du musst einfach möglichst viele möglichkeiten offenhalten.»
Ha: «ein velo ist ja gar nichts gefährliches»
Lu: «ich hätte dann die flugabteilung unter mir, würde die feuchten teppiche und wasserbetten verwalten.»
Ha: «würdest du auch vögel züchten?»

Fotos: Sasha Portmann